

Was du auch fühlst

Die Schatten schleichen den Hügel hinauf.
Die Wipfel der Bäume tragen sie hoch!
Das Schicksal vollendet den täglichen Lauf,
die Erde dreht sich weiter – jedoch...
alles Geschehene ist schon vollbracht,
alles Erlebte trägt seine Spuren
in die wartende, tiefdunkle Nacht
und im Hintergrund triumphieren die Uhren!

Wohin das Gewesene geht, ist völlig egal,
es listet sich in die Vergangenheit ein.
Groß steh'n die Berge, es leuchtet das Tal
weiter, im künstlichen, menschlichen Schein.
Doch über den höchsten der Höhen erstrahlt
dies stählerne Blau, das alles umfasst,
das uns mit Trost in der Hoffnung bezahlt,
die uns im Grund unserer Seelen erfasst.

Schau nur dorthin, oder lass es auch bleiben.
Die Gezeiten des Jahres nehmen dich mit.
Plane für dich, oder lass dich nur treiben,
immer begleitet dich, auf Schritt und Tritt,
die Kraft der Gewalten in diesem Leben...
Betrachte dich, als ihnen verpflichtet.
Du kannst nicht körperlos geistig schweben –
verurteilt bist du, es ist alles gerichtet!

Werte bestehen und du kannst sie ermessen!
Wohin du auch kommst, sie sind dein Teil!
Bleibst du gelassen? Reagierst du besessen?
Die Wege sind schwierig, die Pfade sind steil!
Du bist überwältigt, du verlierst dich so sehr,
daß du nicht mehr weißt, wer du sein willst!
Wie du auch denkst, gerade oder quer,
du bist was du sein sollst, was du auch fühlst!

